

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

292 (13.12.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045307)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 3 gespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zuferrate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 292.

Mittwoch, den 13. Dezember 1893.

19. Jahrgang.

Zum neuesten Bombenattentat.

Die sozialistischen Deputirten, an ihrer Spitze Baudin und Thivrier, verließen nach der Explosion des Palais Bourbon in Begleitung mehrerer Kammermitglieder, die ihnen mit Lebhaftigkeit zuriefen: „Seht Ihr! Dahin hat uns Euer Politik geführt!“

Die Explosion im Palais Bourbon verhinderte die Pariser nicht am Besuche der Theater und Konzerte, welche überfüllt waren. — In der ganzen Presse erhebt sich über das Attentat einseitige Entrüstung. Mehrere Journale weisen den Sozialisten die Verantwortung zu. Rabidal und Justice brandmarken das Attentat. Figaro, Voltair und Lanterne verlangen besondere Unterdrückungsmaßregeln. Mattin sagt, es genüge nicht, den Arm zu treffen, man müsse den Kopf treffen.

Paris, 9. Dez. Ueber das Attentat wird noch gemeldet: Die Nachricht verbreitete sich überaus schnell in der Stadt und rief eine große Erregung hervor. Die Bombe soll von der Tribüne des ersten Ranges oberhalb der rechten Seite desselben geschleudert worden sein. Bomben und Glasplitter flogen im Halbkreis vor die Redner- und die Präsidententribüne. Dupuy blieb im Saal, ein Offizier und ein Richter. Das Kammergebäude wurde sofort durch Militär abgesperrt. Sämtliche Personen, welche auf den Tribünen anwesend waren, wurden untersucht. Niemand wird in die Kammer eingelassen. — Eine Extra-Ausgabe des „Temp“ schätzt die Zahl der Verwundeten auf hundert, darunter besonders viele Frauen. Mehrere Personen haben Finger gebrochen, einem wurde die Kehle zertrümmert. Die Kammerbüreaus sind in Vazarette umgewandelt, wo Deputirte, welche Ärzte sind, Hilfe leisten. Auch die Verwundeten dürfen die Kammer nicht verlassen; man glaubt, der Attentäter befindet sich unter denselben. Abi Veinre wurde durch einen Nagel am Hinterhaupt verwundet, einem anderen Deputirten wurden zwei Finger weggerissen. — Die Bombe, welche in der Kammer von der Tribüne des zweiten Ranges geworfen wurde, explodirte in der Höhe der Rampe dieser Tribüne. Bombenplitter flogen durch den ganzen Saal. Personen, welche Auskunft über den Attentäter geben können, werden von den Duistoren vernommen. Mehrere Zuschauer, darunter ein Marine-Offizier, versicherten, der Attentäter müsse durch die Explosion der Bombe den rechten Arm verloren haben. In einem Büreau der Kammer werden sechs Verdächtige festgehalten, welche unmittelbar nach der Explosion in das Erschließungszimmer stürzten und sich zu entfernen suchten. Einer derselben soll der mutmaßliche Attentäter sein. Zuschauer behaupten, ihn wiederzuerkennen. Er soll Venon heißen.

Seute Vormittag trat der Ministerrath unter dem Vorsitz von Casimir Perier zusammen, um über sofort zu ergreifende legislative und administrative Maßregeln zum Schutz der bürgerlichen Gesellschaft gegen anarchistische Attentate zu beraten. Es wurde erzwungen, das Gesetz über Dynamit vom Jahre 1875 durch Einführung von Bestimmungen zu ergänzen, welche die Anwendung, den Transport, die Fabrikation und die Aufbewahrung von Sprengstoffen neu regeln. Außerdem wurde die Frage erörtert, ob man nicht den gesetzlichen Bestimmungen über die Presse einen Artikel hinzufügen solle, welcher die Vertheidigung und die Auforderung zu verbrecherischen Handlungen mit Strafe bedroht, selbst wenn die betreffende Aufforderung keine Wirkung gehabt habe. Eine endgültige Entscheidung wird erst in dem morgen im Elysee stattfindenden Ministerrath getroffen werden.

Paris, 10. Dez. Die Persönlichkeit, welche die Bombe geworfen hat, ist in einem in Ghosly le Roy wohnhaften Manne Namens Marchal ermittelt. Derselbe befand sich unter den Verwundeten, welche in Folge der Ueberfüllung der Gefängnistrafen-abtheilung zur Unterbringung in dem Hotel Dieu bestimmt waren. Marchal entschloß sich, durch die Kreuz- und Querfragen des Polizeipräsidenten in die Enge getrieben, zu einem umfassenden Geständnis. Danach ist sein Name Auguste Vallant. Er ist am 29. Dezember 1861 in Metziers (Ardennen) geboren, wohnte in Montmartre, wo er dem sozialistisch-revolutionären Komitee des 18. Arrondissements angehörte. Er wurde von der Polizei überwacht. Vor einigen Jahren war er nach Amerika ausgewandert. Seit seiner vor einigen Monaten erfolgten Rückkehr nach Frankreich wohnte er in Ghosly le Roy und war in einer Lederwaaren-fabrik beschäftigt. Er erklärte, daß er den Kammerpräsidenten treffen wollte. Vallant ist am rechten Bein und an der Nase verwundet und wird im Hotel Dieu so lange in Behandlung und unter Aufsicht mehrerer Polizeibeamten bleiben, bis anderweitige Anordnungen getroffen worden sind. Der Urheber ist ein Sozialdemokrat.

Die That Vallants entzweit der Sozialdemokratie den heuchlerischen Vorwand, daß sie, weil sie in der Theorie mit anarchistischen Anschauungen nichts gemein habe, auch in der Praxis mit Verbrechen, wie sie von Anarchisten verübt werden, nichts zu thun habe. Vallant ist ein gefahrvoller Anhänger der internationalen und revolutionären Sozialdemokratie, also Genosse von Bebel und Liebknecht, und er hat ein anarchistisches Verbrechen begangen. In der Praxis wirken also die sozialdemokratischen Bestrebungen ebenso wie die anarchistischen. Die Abgeordneten, die den sozialdemokratischen Kammermitgliedern, als sie mit Baudin und Thivrier an der Spitze des Palais Bourbon verließen, zuriefen: „Seht Ihr, dahin hat uns Euer Politik gebracht!“ hatten also das Richtige getroffen. In der Praxis ist der Schritt von Bebel und Liebknecht zu Rabachol jedenfalls nicht so groß, wie es

die theoretischen Auseinandersetzungen der Sozialdemokratie behaupten, das beweist Vallant.

Paris, 11. Dez. Vallant hatte bei seiner Vernehmung im Palais Bourbon seinen wahren Namen angegeben und auf der Präfectur war ein ihn betreffendes Aktenstück vorgefunden worden. Nach dem Hotel Dieu überführt, erklärte Vallant dort, Marchal zu heißen. Durch das Verhör wurde festgestellt, daß Vallant zwei Wohnungen hatte, die eine in Ghosly le Roy, die andere in der Rue Daguerre; in letzterer war er unter dem Namen Marchal bekannt. Vallant hielt seine Behauptung, keine Mitschuldigen bei der That gehabt zu haben, aufrecht. Er gab an, sich bei seinem Verbrechen eines kleinen eisernen Gefäßes bedient zu haben, in dem sich eine Röhre befand, welche mit der Säure gefüllt war, durch welche die Explosion herbeigeführt werden sollte. Vallant behauptete, daß sich in seiner Wohnung Rue Daguerre Explosivstoffe befänden, doch ist bei der Hausdurchsuchung nur ein ebensolches eisernes Gefäß gefunden worden, wie dasjenige, welches er zur Herstellung der Bombe benutzte. Von anderer Seite wird gemeldet, daß Vallant fünf Mal wegen Diebstahls und anderer Vergehen bestraft worden ist. Hinsichtlich der Ausführung des Attentates erklärte Vallant, daß in dem Augenblicke, als er die Bombe habe schleudern wollen, eine vor ihm sitzende Frau, auf die er sich stützte, eine Bewegung gemacht habe, wodurch die Schwingkraft seines Armes gehemmt worden sei, so daß die Bombe auf das vorpringende Gesims der Gallerie niederfiel und hier sofort explodirte. Daher wurden mehrere auf dieser Gallerie sitzende Zuschauer und Vallant selbst verwundet.

Paris, 11. Dez. Zwei Freunde des Sozialisten Vallant, die diesen fast täglich besuchten, werden erfragt. Bei der in der Wohnung des Anarchisten Cohens, eines Holländers, vorgenommenen Hausdurchsuchung fand die Polizei kupferne Röhren und eine große Anzahl von Wefien, die von Anarchisten herrühren. Cohens ist verhaftet worden; weitere Verhaftungen ausländischer Anarchisten werden wahrscheinlich erfolgen.

Deutsches Reich.

Mit den angebliden, den württembergischen Minister v. Mittnacht und den bisherigen hiesigen Gesandten von Moser angehenden Differenzen werden jetzt (wie gestern an anderer Stelle erwähnt) Gerüchte über eine ganz andere Angelegenheit in Zusammenhang gebracht: die Frage einer engeren Verbindung des württembergischen Armeekorps mit dem preussischen Heere, als sie auf Grund der in Versailles vereinbarten Militärkonvention vom 21. November 1870 jetzt besteht. Dazu sagt die National-Zeitung in einer längeren, auch von der Nordd. Allg. Ztg. ohne Kommentar reproducirten Auslassung: „Nach unseren Informationen, die wir für authentisch halten, ist der Wunsch nach einer engeren Gestaltung des Verhältnisses betreffs Württembergs lediglich aus militärischen Gründen, und zwar u. A. im Interesse des württembergischen Offizierkorps, entstanden. Wenn Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage vorhanden sind, so dürften auch sie nur in Württemberg selbst, und zwar weniger unter den dort leitenden Militärs, als zwischen diesen und Politikern bestehen, welche den partikularen Widerstand der schwäbischen Demokratie fürchten. In dem wird an eine Abänderung der Militärkonvention, die als ein Theil des Reichs-Verfassungsrechtes zu betrachten ist, nicht gedacht; wenn in der demokratischen süddeutschen Presse von einer solchen Abänderung nach dem Muster der Militärkonvention mit Baden gesprochen wird, so dürfte damit nur das partikulare Mitsprachen auf den Tisch schlagen. Falls Änderungen eintreten, so dürften sie in einer etwas verstärkten Kommandierung württembergischer Offiziere nach Preußen und preussischer nach Württemberg bestehen, die im allseitigen militärischen Interesse, und nicht am wenigsten im württembergischen, liegen würde.“

Rittergutsbesitzer Rde, Mitglied des Bundes der Landwirthe, veröffentlicht in der „N.-Z.“ ein Schreiben, das er an das Organ des B. d. L. zur Veröffentlichung gesandt, aber zurückgehalten hat. Der Bund wird darin gemahnt, von seinen maßlosen Agitationen abzulassen, die er gegen andere Berufsclassen und andere Denkmale unternommen habe: „Wenn auf diesen und anderen Zwecken fortgeföhren wird, so sieht zu befürchten, daß der Bund bald viele besonnene Mitglieder verliert und nur Schädliches oder Nichts erreichen wird.“

Compagnieführer Langheld, der bekanntlich zur Zeit der Vetter einer Unternehmung des Antiklaverevoluten ist, ist, wie die „Kreuzztg.“ meldet, mit seiner Expedition bis in das westlich vom Viktoriassee gelegene Gebiet vorgebrungen. Der Marich Langheld ging in der Richtung des Albert-Edwardssees. Hier nach wäre Langheld also an die Grenze des Congo-Reiches gelangt. München, 7. Dezbr. Die bereits gemeldete Vermählung der Prinzessin Elisabeth von Bayern mit dem Leutenant Freiherrn von Seefried erscheint um so bemerkenswerther, als die Familie des letzteren evangelisch ist. Hier in der bayerischen Hauptstadt war man über die Vermählung nicht so sehr erstaunt, da schon seit längerer Zeit verschiedene Gerüchte über einen bevorstehenden Herzogthum der Prinzessin kursirten, denen keinerlei Widerstand gefolgt ist. Ueber das erste Zusammentreffen der Prinzessin mit dem Freiherrn sind verschiedene Versionen verbreitet; einige Mäler haben sogar diese Herzogthum der Prinzessin mit den Weizen eines Romans ausgedrückt. Die Thatfache dürfte jedoch vollkommen richtig sein, daß die Prinzessin den jungen Freiherrn auf den verschiedenen Ballunterhaltungen ihrer hohen Eltern kennen gelernt hatte, zu welchen er als Bögling der königlichen Pagenrie befohlen war. Diese Zeit dürften die Winter-saisons 1886/87 und 1887/88 umfassen, und der junge Page hatte bei diesen Hofballen öfters und zuletzt fast ausschließlich den

Vorzug, mit der jungen Prinzessin zu tanzen. Gleiche Aufmerksamkeit schenkte die Prinzessin auch später dem inzwischen zum Leutenant ernannten Baron bei den Festlichkeiten am königlichen Hofe, namentlich den Hofballen, sowie bei Wällen in unseren aristokratischen Gesellschaftskreisen. Im letzten Frühjahr trafen sich die Prinzessin und der Leutenant häufig beim Fußballspiel in den Gärtenanlagen des Palais und waren oft Partner. Die Neigung der Prinzessin für den Freiherrn war schon damals eine große und wurde noch inniger, als der junge Leutenant durch sein rasches Dazwischenreten einen Unfall verhütete, welcher der Prinzessin Elisabeth mit ihrer Mutter und Schwester im Frühjahr dieses Jahres vor der Residenzwache drohte. Als die Herrschaften an dieser Wache vorbei zur königlichen Residenz einfuhren, stieß gegen den Hofwagen ein im raschen Laufe befindliches Fuhrwerk, bei welcher Collision der Hofwagen so starken Schaden litt, daß die Insassen denselben zur Weiterfahrt nicht mehr benutzen konnten. Diese fatale Situation der Prinzessinen bemerkte der Offizier der Wache, Leutenant Frhr. v. Seefried, welcher sofort an den Wagen eilte, den Wagenbeschlag öffnete, in ritterlicher Weise den Prinzessinen beim Verlassen des beschädigten Wagens beistand und dieselben zur königlichen Residenz geleitete. Nach diesem Vorfalle mußte der schmutze Offizier in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit der Prinzessin auf sich zu lenken. Er nahm auch sehr häufig im Hoftheater gegenüber der Hofloge Platz. All diese zufälligen und absichtlichen Episoden blieben jedoch nicht unbemerkt, worauf der Herr Leutenant unterm 27. Juni d. J. vom Leibinfanteriebataillon in das 4. Infanterieregiment zu Metz versetzt wurde. Allein diese Trennung konnte die Herzensneigung der Prinzessin für den Baron nicht ersticken, und als ihr kaiserlicher Großvater bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier ihrer jüngeren Schwester hier weilte, wurde die Angelegenheit ihrem innigen Wunsch gemäß glücklich gelöst.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dez. Der Reichstag begann heute die Berathung der Anträge des Centrums, betr. die Revision des Invalidenversicherungsgesetzes, welche von den Abgg. Altschüler und v. Standy begründet wurden; die Wünsche beider Redner gingen so weit, daß die Grundlagen des Gesetzes kaum aufrecht erhalten werden könnten. Abg. Sigl erklärte sich für die vollständige Beseitigung des Gesetzes, dem die Aristokraten des Centrums bei den Wahlen zum Ojfer gefallen seien. Dem gegenüber nahm der Staatssekretär v. Boetticher sein Kind in Schutz u. sagte eine Untersuchung darüber, ob Verbesserungen herbeigeföhrt werden könnten, zu, lehnte aber eine grundsätzliche Aenderung ab. Auf denselben Standpunkt stellte sich Abg. Camp, der verschiedene Vorschläge machte. Am Montag wird die Berathung fortgesetzt.

Berlin, 11. Dez. Der Reichstag erledigte heute eine Reihe kleinerer Vorlagen (Uebereinkommen wegen eines Patentschutzgesetzes mit Serbien und der Schweiz und den Vertrag mit Columbia) und erledigte in zweiter Berathung die Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz, betreffend die Unterstützung der Invaliden aus den Kriegsjahren vor 1870. Die Interpellation Berner wegen des Sonntagsgeschäfts am 24. und 31. Dezember beantwortet der Staatssekretär von Bütticher dahin, daß nicht der Bundesrath, sondern die Polizei zuständig sei. Der Antrag wegen der Eisenbahnfreifahrtkarten der Reichstagsmitglieder gelangte mit großer Mehrheit zur Annahme; nur der Abgeordnete Camp sprach und einigte seiner Parteigenossen stimmten gegen diesen Antrag. Morgen gelangen die Handelsverträge zur Berathung.

Russland.

Paris, 11. Dez. Bei Beginn der heutigen Kammer Sitzung sind die Tribünen stark besetzt, nur die öffentliche Loge ist leer. Graf Münster ist in der Diplomatenloge. Der Präsident Dupuy begrüßte die Duistur und das Personal für ihre brave Haltung. Die Kammer feiert ihn selber als Helden. Der Ministerpräsident Casimir Perier bringt Entwürfe über Verschärfung des Pressegesetzes, des Vereinsgesetzes und Maßregeln über Sprengstoffe ein, und fordert einen Sondercredit von 800,000 Fr. für die Polizei. (Wefallsturm). Goblet bekämpft den Antrag auf unmittelbare Berathung Namens der Freiheit. (Ein Hohngelächter schallt ihm entgegen.)

New York, 11. Dez. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rio de Janeiro haben die Truppen Pelotos das Fort Villegaignon angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Man glaubt, daß die Aufständischen einen entscheidenden Schlag führen wollen und daß sie beabsichtigen, sich Santos zu bemächtigen. Ein neuer Angriff auf das Fort Vage soll unmittelbar bevorstehen.

Marine.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Mitt. Sonntag hat Urlaub bis zum 2. Jan. 1894 nach Charlottenburg und Berlin angetreten. — Lt. z. S. Schamer ist vom Urlaub zurückgekehrt von S. M. E. „D 5“ abkommt und hat das Kommando S. M. E. „S 23“ in Vertretung übernommen. — Stabsarzt Schmitt ist von der Schiffermusikschule zurückgekehrt und hat seinen Dienst als Oberarzt der 2. Abth. II. Mat.-Div. wieder übernommen. — Kapit. Pöschmann ist zu dienstlichem Aufenhalt bis zum 12. d. M. hier eingetroffen.

Berlin, 11. Dez. Die Kreuzergregatte „Stein“, ist heute in Curaçao angekommen, und will am 13. Dez. nach Haiti in See gehen.

Danzig, 8. Dezbr. Gestern Abend ist das Panzerkreuzschiff „Sachsen“, mit dem Prinzen Heinrich als Kommandanten an Bord, auf hiesiger Rhede eingetroffen. Die drei Panzerkreuzschiffe „Baden“, „Bayern“ und „Sachsen“ werden voraussichtlich 6—7 Tage hier verbleiben.

Notizen.

Wilhelmshaven, 12. Dezbr. S. M. Artillereschiff „*Marx*“ traf gestern um 2 1/2 Uhr auf hiesiger Rade ein, salutirte die Flagge des Stationschefs, ließ alsdann um 3 Uhr in den alten Hafen und ging an die Kohlenbrücke. Der Salut wurde von der Salubatterie erwidert. — Damit haben die noch vor einigen Wochen in auswärtigen Blättern verbreiteten widerfährigen Gerüchte, der „*Marx*“ werde in Kiel überwintern, ihre endgültige Widerlegung gefunden.

Wilhelmshaven, 12. Dez. S. M. S. „*König Wilhelm*“ manövrirte gestern auf Schillig-Riede; S. M. S. „*Friedrich der Große*“ feiert am Donnerstag auf die Riede zurück.

Wilhelmshaven, 12. Dez. S. M. S. „*Fritzhof*“ ging gestern Morgen 11 Uhr zu Übungsfahrten in See.

Wilhelmshaven, 12. Dezember. Der Tender „*Hay*“ legte gestern an die Kohlenbrücke.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Der Werftdampfer „*Voreas*“ wird voraussichtlich am Mittwoch, den 13. d. Mts., Weinensfahrzeuge von hier nach Cuxhaven und nach Rückkehr von dort nach Geestemünde überfahren. Nach genannten Orten zu versendende Gegenstände können, soweit Platz auf dem Dampfer vorhanden, mitgegeben werden.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Der Transportdampfer „*Eber*“ geht von hier nach Kiel und Danzig. Gegenstände, welche zur Versendung kommen sollen, sind sofort der Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft mitzutheilen und müssen spätestens bis Donnerstag, den 14. d. Mts. Nachm., längstens „*Eber*“ gebracht werden.

Wilhelmshaven, 11. Dez. Ueber den Aufenthalt des Kanonenbootes „*Wolf*“ in Bangkol während des französisch-siamesischen Konfliktes ist von dem Kapitänleutnant Kretschmann bei dem deutschen Reichsmarineamt ein längerer Bericht eingegangen, dem wir Folgendes entnehmen: „Das deutsche Kriegsschiff, das sich vom 1. bis 30. August in Bangkol befand, war nach Ansicht der Siamesen als Verbündeter gekommen, um ihnen beizustehen. Sie waren der Ansicht, daß die französischen Kriegsschiffe, die zwei Tage nach Eintreffen des Kanonenbootes „*Wolf*“ Bangkol verließen, dies nur aus Furcht vor dem deutschen Schiff gethan hatten. Als weiteres Gerücht war überall die Ansicht verbreitet, daß die Siamesen die Franzosen besiegen würden, denn die Siamesen hätten dies ja im Jahre 1870 auch gethan; außerdem sollten wir eine große Kanone sowie viele Gewehre und Munition für den König von Siam mitgebracht haben. Wegen des Schusses der Deutschen und der deutschen Interessen setzte ich mich mit dem deutschen Ministerresidenten in Verbindung. Gefahr drohte nicht von den Siamesen, sondern von den in großer Anzahl an Orte befindlichen chinesischen Kulis, die bei eintretender Arbeitslosigkeit und damit verbundenen Nahrungsmangel versuchen könnten, sich auf gewaltsame Art in den Besitz von Lebensmitteln zu setzen. Man befürchtete bei Einschließung des Hafens einen allgemeinen Aufstand. Der Ministerresident theilte mir mit, daß beim Ausbruch von Unruhen die anvisirten Deutschen sich in das Orientalhotel begeben sollten, das von der Besatzung des Kanonenbootes „*Wolf*“ zu beschützen sei. Ferner wurde ein Dampfboot mit bewaffneten Mannschaften bestellt, um mit den Booten anderer Nationen auf dem Flusse zu patrouilliren. Die anvisirten Deutschen bemühten sich, der Besatzung des „*Wolf*“ den Aufenthalt in Bangkol so angenehm wie möglich zu machen, indem sie mehrere Festlichkeiten für diese am Lande veranstalteten, sowie auch größere Mengen Bier an Bord sandten. Gelegentlich eines Spazierganges in der Nähe des königlichen Palastes sind drei Unteroffiziere des Kanonenbootes von Siamesen ohne jeglichen Grund belästigt worden, indem sie mit Bananensiegeln und Klebstücken beworfen, auch längere Zeit mit Geschrei verfolgt wurden. Wegen Aufklärung dieser Angelegenheit und Bestrafung der schuldigen Personen habe ich mich an den deutschen Ministerresidenten gewendet, dem von dem siamesischen Minister des Auswärtigen Dewawongse Baropratar die Mitteilung zuging, daß er den Vorfall auf das lebhafteste bedauere, eine Untersuchung eingeleitet worden sei und die Schuldigen bestraft werden sollten. Im Uebrigen stehen die Deutschen bei den Siamesen in hohem Ansehen. Hinsichtlich der Verpflegung ist Bangkol äußerst ungeeignet. Die Preise sind schon an und für sich durchweg hoch; während der Blotade stiegen sie noch mehr. Vorräthe waren nur in geringer Menge vorhanden und frische Gemüse für die Besatzung nicht zu erlangen. Kartoffeln konnten nur von außerhalb bezogen werden, was durch Vermittelung der Firma Windsor u. Co. auf verhältnismäßig billige Weise bewirkt wurde. Als Curiosum verdient noch erwähnt zu werden, daß am 14. Juli, dem Tage der Eröffnung der Bastille, einen Tag nach der Forcierung der Barre durch die französischen Kanonenboote, seitens der siamesischen Kriegsschiffe zu Ehren dieses Nationaltages Frankreichs über die Toppen geflaggt wurde.“

Wilhelmshaven, 12. Dez. Das Kommando der Dissemination veranstaltet Sammlungen für die Hinterbliebenen von in den Stürmen am 20. und 21. November an der Westküste Fütlands verunglückten Fischern. Die Betroffenen entsamen zumeist dem Küstenstrich bei Agger, dessen Bewohner unseren Kameraden bei der Strandung S. M. S. „*Undine*“ an dieser Küste thätigste und aufopfernde Hilfe leisteten.

Wilhelmshaven, 12. Dezember. Heute gelangte im oldenburgischen Landtage die Interpellation Sen betr. Abtretung der

oldenburgischen Nachbargemeinden Bant, Heppens u. Neuende an Preußen zur Verhandlung. Wir werden das Resultat, wenn es bis zum Schluß der Sitzung eingeht, unter den Telegrammen veröffentlichten.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Der ursprünglich für morgen vom Gewerbeverein in Aussicht genommene Vortrag wird wegen plötzlicher Verhinderung des Vortragenden nicht stattfinden.

Wilhelmshaven, 12. Dezbr. Diejenigen unserer verehrten Leser, welche sich für die Ausführung des Bach'schen Weihnachts-Oratoriums in jeder interessiren, möchten wir auf die bezügliche Anzeige in der heutigen Nummer hinweisen. Die Musik stellt die Wohlthier'sche Kapelle. Das Konzert beginnt pünktlich um 6 1/2 Uhr und dauert höchstens 3 Stunden, so daß genügende Zeit zum Antritt der Rückfahrt (10 1/2 Uhr) nach Wilhelmshaven übrig bleibt.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Die Steinbüchel'schen Künstler-Vorstellungen sind nach wie vor gut besucht. Der rührige Direktor Herr Stelubüchel bietet uns fortwährende Abwechslung im Programm; so z. B. treten heute zum ersten Male die lustigen Chinesen Tsching Tschong in ihrem ganz eigenartigen Genre auf. Auch der beliebte Humorist Martin Reuter wird heute zum ersten Male mit seiner urkomischen Solocene „*Der Dallesbruder*“ vor die Rampe treten. Der Schluß der Vorstellungen wird schon in einigen Tagen erfolgen.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, wird der aus 40 Personen und 25 Pferden bestehende Circus A. Braun Mitte nächster Woche hier eintreffen und wahrscheinlich am 25. Dezember den Cyclus seiner Vorstellungen eröffnen. Dem Circus und dem damit verbundenen Marfial edler, gutgeschulter Ketspferde geht ein guter Ruf voraus, man darf daher erwarten, daß die in Aussicht stehenden Leistungen auch seitens des hiesigen Publikums eine wohlwollende Beurtheilung finden werden.

Wilhelmshaven, 12. Dezember. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Wand- und Fluthkalender für das Jahr 1894 bei. Wir haben sorgfältig darauf Acht gegeben, daß jeder einzelnen Nummer ein Exemplar des Kalenders beigelegt worden ist. Sollte wider Erwarten ein Kalender fehlen, so wolle man ihn von dem Zeitungsträger bezw. Briefträger verlangen.

Bant, 12. Dez. Die Weihnachtsgescheerung in der Kinderbewahranstalt wird am 22. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, stattfinden.

Kopperhörn, 12. Dez. Am Freitag Abend wurde ein Schneermädchen von ihrem Lehrherrn und dessen Ehefrau gewaltsam überfallen.

Aus der Umgebung und der Provinz.

Sande, 11. Dezbr. Der am vergangenen Freitag vom Quartettverein aus Oßlem im Gasthose des Herrn Jähde hier veranstaltete Gastabend war leider nur schwach besucht. Die Gesangsbeiträge waren lobenswerth.

Neustadtgödens, 11. Dezbr. Die Mitglieder der hies. freiwilligen Feuerwehr haben gestern im Gasthof des Herrn E. Vargen hier. einen geselligen Abend abgehalten, welcher sehr zahlreich besucht war. Zur Aufführung gelangten 3 Umlager, welche sehr flott dargestellt wurden. Den Schluß der Feyer bildete ein Ball, welcher die Gäste noch längere Zeit in gemüthlichster Stimmung beliamen hielt.

Uxel, 11. Dez. Der hies. Gemeinderath hat nuamehr den Beschluß gefaßt, von dem sog. Gasthause bis zum Ende des Sträßchens eine Chaufsee zu bauen. Im Laufe des nächsten Jahres wird der Bau ausgeführt werden.

Oldenburg, 11. Dez. Der Senior der oldenburgischen Beamtenwelt, Herr Regierungspräsident a. D., Geh. Rath Erdmann ist im Alter von fast 100 Jahren verstorben.

Oldenburg, 11. Dez. Am 8. d. M. wurde der Dienstknecht B. aus Wehdel vom Personenzuge Nr. 65 Oldenburg-Danabrück in der Nähe der Station Badbergen, und der Ueberwegung beim Wärterposten Nr. 75 überfahren. B. erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald darauf verschied. Nach den über den Unglücksfall eingeleiteten Untersuchungen muß der Verunglückte kurz vor dem Passiren des Zuges unter der geschlossenen Wegegränze hindurch auf die Bahn gerathen und hier vom Zuge erfaßt worden sein, so daß es dem Eisenbahnpersonal unmöglich war, das Unglück abzuwenden.

Personales.

Thorn, 8. Dez. Auf dem ganzen preußischen Stromlauf der Weichsel ist starker Eisgang eingetreten. Die Schifffahrt hat vollständig aufgehört, auch die Schnellfähren zu Ruben, Neuenburg und Kurzebrat haben heute ihren Betrieb eingestellt.

Reichenberg, 7. Dez. In der Druckerei der Reichenberger Ztg. brach in der Nacht Feuer aus, das bis jetzt noch nicht gelöscht werden konnte. Alle Maschinen scheinen verloren zu sein.

Aus Lemberg meldet das „N. Journal“: In Kreschow in Galizien erschoss gestern ein Ulanen-Unteroffizier den Rittmeister vom 4. Ulanen-Regiment, Josef Barich, als dieser sich entledigte, um sich zu Bett zu begeben. Der Mörder feuerte die Wüchse von der Straße aus in die Wohnung des Offiziers ab. Er traf sein Opfer mitten ins Herz.

Aus Jacheta meldet der „Börsen-Courier“: Im Hotel der Bolgländischen Schweiz geht gestern Abend 10 Uhr ein Mann Namens Böhm, aus Treuen, in dem Moment verhaftet, als er für 1800 M. falsche 50 M.-Scheine gegen 100 M. echtes Geld an einen Bäckermesler Namens Kessler aus Reichenbach im Bolglande verlaufen wollte.

Lebensversicherungs- und Erparnis-Bank in Stuttgart. In seiner letzten Sitzung hat der Verwaltungsrath auf Antrag der Direktion gemäß § 25 letzter Absatz der Statuten die Dividende für die Versicherten für das Kalenderjahr 1894 folgendermaßen festgelegt; nach Plan A I: 34 Proz. der ordentlichen und extra 17 Proz. der Zusatzprämie; nach Plan A II: 40 Proz. der ordentlichen und extra 20 Proz. der alternativen Zusatzprämie; nach Plan B (System der steigenden Dividende): 3 Proz. Die ohnehin maßigen Satzprämien der Bank werden durch diese hohen Sätze auf das mindeste Maß reduziert. Die Bank hat dieses Jahr besondere Weihnachtspromesse herausgegeben, welche auf ihrem Bureau und bei ihren Agenten unentgeltlich vertheilt werden.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach dem neuesten Jahresbericht über die Geschäfts- und Vermögenslage der 39 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften stieg in dem 21jährigen Zeitraum 1872/92 der Gesamtversicherungsbestand um 3361 Mill. M. auf 4490 Mill. M. und das Gesamtvermögen um 1083 Mill. auf 1426 Mill. M. Von der Prämien- und Zinseneinnahme im Betrage von 2467 Mill. M. für den gleichen Zeitraum wurden verwendet für Sterbefälle, Aussteuer- und Rentenzahlungen 882 Mill. M. (35,3 Proz.) — für Dividendenzahlungen an die Versicherten 322 Mill. M. — während zur Erhöhung des Deckungskapitals und der besonderen Sicherheitsfonds 865 Mill. M. (34,6 Proz.) zurückgestellt wurden. Diese Zahlen geben ein bereites Zeugniß von der fortschreitend günstigen Entwicklung der Lebensversicherung in Deutschland.

Auf der Eisenbahnfahrt fragte ein vorwiltiger junger Berliner einen Unteroffizier aus Neustrelitz, warum die mecklenburgischen Soldaten einen Ochsenkopf am Helm trügen. Hierauf erhielt er die schlagfertige Antwort: „Damit sich die Schafsköpfe darüber wundern können!“ Der Berliner ward still.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.

Oldenburg, 12. Dez. (Landtag.) Die Verhandlungen betr. Abtretung der 3 Gemeinden Bant, Heppens, Neuende an Preußen sind noch nicht zum Abschluß gelangt, da es sich um verwickelte Verhältnisse handelt. Voraussichtlich kommt die Sache nächstes Jahr zum Abschluß.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant

vom 20. Novbr. bis 10. Dezbr. 1893.

Geboren: ein Sohn: dem Maurer J. Rogosch, Maler J. D. E. Oltjen, Werftbr. J. F. B. Helmbock, Werft. E. F. Robbers, Malermstr. E. G. Miller, Kesselschmied G. E. Knuff, Werftbr. D. Peter, Kupferschn. E. B. Peler, Schlosser G. E. Müller, Schmid E. J. Batermann, Maschinbauw. F. J. Schindelach, Werftbr. W. F. Landber, Maurermstr. W. F. E. Ebnjes; eine Tochter dem Kesselschn. F. Bartels, Dienstmann A. F. Goemann, Schleiferbeder B. A. Tiemann, Schiffszimmermann J. A. Hellen, Tischler J. F. E. Stoffers, Werftbr. F. Wegener, Werft. A. E. Knie, Segelmacher J. A. Jacobsen, Tischler J. F. v. Wegener, Kesselschn.-Vorarb. E. D. Steinweg.

Angewoben: Kupferschn. W. A. E. Kaiser und E. D. Fritsche, beide hier, Werftmatrose A. E. Hempel und A. M. Bull, beide hier, Arb. J. W. Sagen und A. M. Meinen, beide zu Sedan Maschb. E. F. Graf und J. A. J. E. Matthees, beide hier, Maschb. F. J. Walgah und G. M. und G. M. Bohl, beide zu Schortens, Fuhrmstr. M. W. Sagen und G. A. J. Punter zu Bremen, Maurer F. J. Rumboldt zu Neudremen und A. M. Tietze zu Neuende.

Verheirathet: Maschb. J. E. W. Weggarth zu Wilhelmshaven und E. J. Mähter zu Neudremen, Kesselschn. J. M. de Boer und E. Jürgens, beide hier, Schlosser J. F. Göße und A. M. F. Petersen, beide hier, Werftarb. Grahmann und G. E. Helmerichs, beide hier, Kesselschn. F. W. Wolf und F. J. M. Briesemann, beide hier, Maschb. E. J. König und E. M. Junior, beide hier.

Gestorben: Tochter des Arb. F. E. Dunen, 9 M. alt, Tochter des Magazinsgehülfen D. D. Fierichs, 6 J. alt, Sohn des Arb. J. Gieslat, 10 J. alt, Tochter des Werftarb. F. W. D. Peter, 3 J. alt, Sohn des Kaufm. M. G. F. Ahrens, 5 M. alt, Tochter des Büchsenmachers E. F. E. Jipp 7 M. alt, Sohn des Kesselschn. F. E. E. Freund, 8 M. alt, Tochter des Arb. J. Gieslat 16 J. alt, Sohn des Schmieds D. M. F. Batermann, 1 J. alt, Uebelran des Schiffbauers J. E. F. Hofe, 36 J. alt, Tochter des Maschb. W. U. D. Küler, 1 M. alt, Sohn des Lehrers F. E. J. E. Rathenstedt, 5 M. alt, Sohn des Maurers W. A. Buggich, 2 J. alt.

Für die Hinterbliebenen

der mit dem Dampfer „*Frieda*“ Verunglückten sind ferner bei uns eingegangen: S. S. 6 M., hierzu 489,83 M., zusammen 495,83 M.

Wir danken den gütigen Gebern und bitten um weitere Spenden

Expedition des „*Wtlh. Tagebl.*“

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet.		Temperatur.		Wind- richtung (12 = Ostwin)	Wind- stärke (10 = ganz bedekt).	Witterung.	Niederschlag.
		Luft	Feuchtigk.	Luft	Feuchtigk.				
Dez. 11.	2,30 h M.	762,8	4,6	—	—	SSO	8	10	ci, ca, ci, cu
Dez. 11.	8,30 h M.	763,7	4,2	—	—	SSO	8	10	ca
Dez. 12.	8,30 h M.	764,6	3,8	8,4	5,0	SSO	8	9	ca str

Verdingung.
30 qm rothe, 587 qm gewöhnliche, 25 qm matte und 34 qm Milch-Glascheiben, 52 Stück belegtes und 189 Stück unbelegtes Spiegelglas, im April oder Mai n. J. zu liefern, sollen am 4. Januar 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich werden.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung

am 13. ds. Mts.

2 1/2 Uhr Nachm., im Pfandlokale hier, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 mah. Vertikow, 2 Delbilder, 1 Schreibe- und 1 Sophaschiff öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verlaufen.

Wilhelmshaven, den 12. Dez. 1893. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen, welche in der Zeit vom 1. August d. J. bis jetzt zur hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zugezogen, werden hiermit aufgefordert, die Kirchensteuer u. S. d. M. an Sonnabends, den 16. d. M., während der Stunden von 9 Uhr Morgens bis 7 1/2 Uhr Abends, in meiner Wohnung Werkstraße Nr. 12 zu entrichten.

C. Schwarz, Kirchenrechnungsführer.

Bekanntmachung.

Zur Abnahme der Rechnung der Schullasse für 1893/94 in einer Gemeindeversammlung wird Termin auf **Freitag, den 15. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Rathhause angelegt. Nach der Abnahme wird die Rechnung 8 Tage ausliegen.

Wilhelmshaven, den 11. Dezbr. 1893. Der Schulvorstand. Detken, Bürgermeister.

Verkauf.
Die Viehhändler **Gebr. Bant** in Wittmund lassen am **Donnerstag, den 14. Dez. d. J., Nachm. 2 Uhr** auf, in der Behausung des Wirths Aufhagen in Sedan: **ca. 50—60 Stück große und kleine Schweine** bester Race, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verlaufen.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

zwei kleine Wohnungen, die eine ist auch passend zum Laden, getrennt oder zusammen, auf 1. Febr. od. 1. März n. J. **Bapenberg, Borsenstr. 40.**

Ein zu drei Wohnungen ein- gerichtetes **Haus** in der Gemeinde Bant muß verkauft werden und ist daher für den billigen Preis von 6000 M. zu erwerben.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu verleihen

Mt. 7500 Bündelgelder gegen sichere erste Hypothek auf ein Hausgrundstück im Stadtgebiete zum 1. Januar 1894 ev. später. **Wilhelmshaven, 11. Dezember 1893. Rudolf Laube,** Stadtschretär a. D.

Die bei **Mästersiel** belegenen **Landstücke** des Hausmanns **J. D. Dicks** zu Neuender-Altengroben, zur Größe von 93,77 ar, 82,90 ar und 126,30 ha, sind noch nicht verpachtet und wollen Reflektanten sich jetzt ehestens zum Unterhandeln einfinden.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Wohnung, 4 Räume nebst Zubehör zu 300 M., Kasernenstraße. **Satum, Grenzstr. 49.** **Bum 1. Mai 1894** wird eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern oder ein einzelnes Haus ev. mit Pferdehals zu mietzen gesucht. Off. u. 284 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Wohn- und
Schlafzimmer.
Oskar Meuten, Roonstr. 93.

Zu vermieten
ein fein möblirtes Zimmer mit
Schlafabtheil.
Kaiserstraße 9, I.

Abhanden gekommen
1 Paar Tauben (Mädchen) mit
blauen Flügeln. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei
C. Jek. Casinoftraße.

Herrschafliche Wohnung
wird baldigst zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten erbeten unter R. C.
42 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
für die Tagesstunden ein tüchtiges,
älteres Mädchen auf sofort.
Frau Helmstedt,
Müllerstr. 2.

Gesucht
ein Mädchen für die Vormittags-
stunden.
Berl. Roonstr. 56, I.

Eine Köchin, sowie ein tüchtiges
Rüchermädchen per sofort, ferner
zum 1. Januar zwei ordentl. Haus-
mädchen gesucht.
Eiben's Rv.-B., n. Wilhelmshofstr. 64

Weihnachtsbitte
für das Frauenheim.

Weihnachten ist vor der Thür. Da
möchte ich gern unsern armen Helmath-
losen eine kleine Freude machen und
bitte herzlich die Leser dieser Seiten:
Helft, daß auch etwas Christfreude in
unser Frauenheim einziehe. — Für jede,
auch die kleinste Weihnachtsgabe, bin
ich dankbar. Die Oberin und ich bitten
um Kleidungsstücke, alte und neue Kleider,
Mäntel, Untergarderobe, Hemden u. d.
Strümpfe, Schürzen und altes Schuh-
werk. Zwei unserer 75 Asylstinnen
sind tüchtige Schneiderinnen und die
kann die getragenen Kleider sehr
bald umändern nach der einfachen Mode
des Frauenheims und auch neue an-
fertigen. Auch bares Geld wird dankbar
angenommen. Im nächsten Jahres-
bericht wird über alle Gaben, auch die
der letzten Jahre quittirt. Im voraus
herzlichsten Dank.

Gildesheim, den 8. Dezember. 1893.
Pastor Isermeyer,
Vorsteher des Frauenheims.

Ste sich einen Winterüber-
zieher oder Anzug kaufen,
besuchen Sie das große
Herren- und Knaben-
Garderoben-Lager
von
Franz Jakubczyk,
Schneidermeister,
Marktstrasse 27,
wo wirklich hochelegante, gut sitzende
und sauber gearbeitete Sachen in denk-
bar größter Auswahl zu concurrenzlos
niedrigen Preisen geboten werden.

**Elegante
Herren-Winter-
Ueberzieher**
und hochfeine
Kragenmäntel
in großer Auswahl zu billigen
Preisen.
B. H. Bührmann.

Warps
zu Hauskleidern per Mtr. 25 Pfg.,
ferner:
Knaben-
Ueberzieher
per Stück 3 Mtr., halb umsonst.
C. Schmidt,
Bant.

Gesucht
auf sofort ein junges Mädchen in
Aufwartstelle.
Bismarckstr. 35k, 1 Tr., a. Mühleng.

Christbaum schmück,
als:
Sametta in Silber, Kupfer und Gold,
Bunte
Glasfrüchte und Kugeln, Baum-
spitzen und Engel,
Lichter und Lichthalter,
sowie
Gold-, Silber- und Gantpapier
empfiehlt
Johann Focken,
Roths Schloß, Roonstr. 5.

**Feinste
Herren-Anzüge**
in sehr großer Auswahl und be-
währten guten Qualitäten zu
billigsten Preisen.
B. H. Bührmann.

**Parlemer Blumenzwiebeln,
Hyazinthen
in Sorten,
Tulpen
in Sorten,
Crocus
in Sorten,
Scilla,
Schneeglöckchen**
hält zu billigsten Preisen empfohlen
O. Renken,
Roonstraße 93.

Reisedecken
und
wollene Schlafdecken
in allen Farben und Größen,
von den billigsten bis zu den
feinsten Qualitäten, in großen
Posten vorräthig.
B. H. Bührmann.

Zum bevorstehenden Feste empfehle
hochf. Marke:
Deutscher Schaumwein à Fl. 2,00
Ungaransbruch-Wein à „ 2,00
alter Portwein à „ 1,50
„ Madeira à „ 1,50
„ Malaga à „ 1,50
Samos-Ausbruch à „ 1,10
Muscat à „ 1,10
Franzöf. Weißwein à „ 0,80
Bordeaux-Rothwein à 0,75—3,00
diverse Doppelt-Riqueure à Fl. 1,15
Rum u. Arrac-Punsch à „ 1,10
Rum-Verschnitt 75% à „ 1,00
Arrac- „ 75% à „ 1,50
Die Preise verstehen sich excl. Glas.

W. Wollermann
Bantersstraße 1.

**Tuschkasten
und
Colorirbücher**
größte Auswahl am Platz bei
Carl Bamberger
Special-Geschäft
in Farben u. Maler-Utensilien.

Gesucht
auf sofort ein junges Mädchen in
Aufwartstelle.
Bismarckstr. 35k, 1 Tr., a. Mühleng.

**Schönes
Schweineflomen**
5 Pfund 3 Mtr.,
sowie
frisch. Suppenknochen
empfiehlt
F. Reif.

**Sürmann's
Java-Melange**
Vielfach prämiirt.
Feinster
gebrannter Kaffee.
Unübertroffen in Aroma,
Reinheit und Kraft
Vorräthig bei:
Wilh. Oltmanns.

Syrup
für Bäcker
pro Pfd. 18 Pfg.
C. Schmidt,
Bant.

Petroleumkannen
Liefen äußerst billigst
Fr. Ewers & Co.
Lübeck.
Blechballagen und Maschinenfabrik.
General-Vertretung:
D. Bunje, Bremen.

**Fasanen,
Gänse,
Foullarden,
Hamb. Rufen,
Buter.**

Ludwig Janssen.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle das Neueste und Schönste in
Papier-Ausstattungen,
Briefbogen und Briefarten nebst
Couverts in feinsten Packung.

Monogramm-Papier
25 Bogen und Couverts offerirt pro
Carton für nur 1 Mtr.
Johann Focken,
Roths Schloß, Roonstr. 5.

**Weihnachts-
bäume!**
Brachtwaare, in allen Größen.
G. Stephan,
Kunst- u. Handelsgärtnerei,
Düsterlehenstr. 69 u. 28.

NB. Da gute Bäume in diesem
Jahre spärlich, mache meine geehrten
Kunden aufmerksam, rechtzeitig aus-
zusuchen. Bei Auswahl bezeichne die
Bäume und liefere auf Wunsch jederzeit
frei ins Haus.
D. D.
Blühende Matblumen, Tulpen
und Alpenveilchen.

Concert
des
Singvereins in Jever
Freitag, den 15. Dezember.
Weihnachts-Oratorium
von Joh. Seb. Bach
unter Mitwirkung von: Frl. Busjäger aus Bremen, Frl. Cloppen-
burg aus Frankfurt a. M., Hr. Hintzelmann aus Berlin,
Hr. Stammer aus Oldenburg,
Kapelle der Kaiserlichen II. Matrosendivision.
Anfang pünktlich 6 1/2 Uhr.
Billets zu 2 Mtr. und Texte zu 10 Pfg. in der Bahnhofrestauration
in Jever.
Rückfahrt nach Wilhelmshaven 10,30 Uhr.

„Germania“
Lebens-Verficherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Landesherrlich bestätigt durch Königl. Cabinets-Ordre vom 26. Jan. 1857.
Versicherungskapital Ende November 1893: Mtr. 480,981,462
Jahreserinnahme an Prämien und Zinsen 1892: „ 25,013,628
Vermögensbestand Ende 1892: „ 144,265,530
Ausgezählte Kapitalien, Renten u. seit 1857: „ 134,235,181
Versicherungen mit steigende Dividende.
Leibrenten unter besonders vorthellhaften Bedingungen.
Uebernahme des Kriegs-Risikos.
Witversicherung der Invaliditätsgefahr.
Keine Kosten für Arzthonorare, keine Police-Gebühren.
Georg Reich, Haupt-Agent der „Germania“,
Wilhelmshaven.

Schul- und Kunstreiter-Gesellschaft 1. Ranges.
Circus A. Braun.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur
gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit meiner renommirten
Circusgesellschaft
bestehend aus 46 Personen, Herren und Damen, vorzügliche Reiter und
Reiterinnen der Gegenwart, Parforce-, Saltomortals-, Voltigeurs- und
Jockey-Reitern, hervorragende Specialitäten in Luft- und Parterre-Gym-
nastik, preisgekrönte Athleten und Breisringer, sowie 5 urkomische
Clowns und ein Corps de Ballet in nächster Woche eintreffen
werde und einen Cyclus von Vorstellungen eröffne.
Der Marktall enthält 32 der edelsten Racepferde. Dieselben sind
nach der neuesten Methode dressirt; als Spring-, Fuchtel-, Schul-, Apportier-
und Feuerpferde, auch zeichnen sich mehrere durch besondere Schönheit aus.
Der Circus ist mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgerüstet,
mit Gas erleuchtet und enthält einen Zuschauerraum von 2000 Personen.
Eigene Concert-Capelle. Alles Nähere durch spätere Plakate.
Hochachtungsvoll
A. Braun.

**Meine
Weihnachts-Ausstellung**
ist eröffnet und lade zu fleißigem Besuch ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
J. D. Stoll, Bäckermeister.

Ausverkauf Gokerstraße 9.
Den noch vorräthigen Rest
Knaben-Anzüge u. Paletots
gebe jetzt für die Hälfte des realen Preises ab, ebenso die noch
vorräthigen
Regenmäntel u. Jaquets
für Mädchen.
Eine Parthie Corsets,
Weite 60 u. 62 cm, ebenfalls für den halben Preis.
Adolf Meyenbörg.

Logis für 1 oder 2 junge Leute.
Bismarckstraße Nr. 47, 1 Tr.
Gesucht
auf sofort ein ordentliches Dienst-
mädchen. Näheres t. d. Exp. d. Bl.

Milch,
dreimal täglich abzugeben, à Ltr. 14 Pf.
L. Thumann,
Heppens.

37.

Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwerin. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Cecile schüttelte den Kopf. „Nicht so, er hat in Jugendkraft und Freudigkeit Mühe und Schmerz nicht gescheut, er bahnt sich zwischen wildem Gestein seinen Weg und fördert selbstlos und freudig ein mühseliges Werk, und die uralten Bäume werden nicht müde, ihm zuzuschauen, und die Bäume neigen sich über ihn und nicken ihm freundlich zu, er arbeitet rastlos weiter und dann, wenn das Jugendfeuer verbräunt und die Jugendkraft verbräunt ist, giebt er das rastlose Selbst hin und findet Ruhe und Frieden. Ein schönes Hoffnungsbild für den Menschen: Ruhe und Frieden im Alter oder — im Tode.“

„Und dennoch willt man lieber bei dem Jugendbilde, bei der fürnklichen ungebändigten Leidenschaft — oder Arbeit, wie Sie es nennen,“ entgegnete er.

Sie schielte und sah gedankenvoll auf die Schaumkränze des grünen Wassers, die an den Felsküsten zerstäubten und in denen die Sonnenstrahlen sich in vielfarbigen Licht brachen. Plötzlich wandte sie sich um und zeigte auf die weiterhin niedergelegten Baumstämme.

„Sehen Sie sich dorthin,“ sagte sie, „hier ist nicht Platz für Zwei.“

Es lag in Wort und Ton eine so unverkennbare Abwehr, daß er wirklich seinen Schritt wandte. Aber nur einen Moment, im nächsten stand er, mit einem raschen Entschluß, wieder neben ihr und sagte:

„Es ist nicht wahr, Cecile, nicht der Zufall, auch nicht das schöne Landschaftsbild führte mich hierher: ich suchte Sie. Es muß klar werden zwischen uns, denn dieser Zustand martert mich — tödtet mich.“

Sie hatte sich mit einem Ruck erhoben, und jede Spur der weichen Anmuth, die vorher in ihren Zügen und in ihren Haltung gelegen hatte, war daraus verschwunden, sie war ganz die stolze, vornehme Frau.

„Ich wüßte nicht, was wir mit einander zu reden, was klar zu machen hätten, Herr Graf,“ sagte sie kalt, „es ist zwischen uns Alles klar, wir haben nichts mehr mit einander auszumachen.“

„Doch, doch, Cecile,“ bat er dringend, „Sie müssen wissen, daß seit jenem ersten Augenblick, da ich Sie wieder sah, dort oben auf dem Selyto, Alles in mir anders geworden ist, daß ich empfind und von Stunde zu Stunde empfinde, wie ich damals ein Thor, ein Verbrecher war, der sein höchstes Lebensglück vernichtete, daß ich zunächst um Ihre Verzeihung stehen will, und dann, Cecile —“

„Nicht weiter, Herr Graf,“ fiel sie ihm in die Rede, und ihre Stimme bebte vor innerster Erregung. „Sie scheinen ganz zu vergessen, daß Ihr Wort und Wille uns für immer geschieden hat.“

„Ich weiß Alles, Cecile, doch eben deshalb müssen Sie mich hören, müssen die Gründe meiner damaligen Handlungsweise —“

„Gründe?“ unterbrach sie ihn zum zweiten Mal. „War das rücksichtslose Verlangen des Mannes nach ungehinderter Freiheit, die er genießen wollte, so lange es ihm beliebte, nicht Grund genug? Was kam es da auf das zertretene Herz, auf das vernichtete Glück eines armen thörichten Kindes an! Graf Hagen war ja nicht der erste Mann, der eines Mädchens Leben zerstörte und verdirbt, warum war das blöde Kind so albern, zu glauben, daß ein Ja und ein Segen am Altar ein nach schrankenloser Freiheit räufelndes Mannesherz binden könnten, er hatte ja ein Mittel, seine Schuld zu zahlen — Sentenberg; er war edel genug, darauf zu verzichten, und dem Mädchen die schöne, geliebte Heimath zu überlassen; daß ihr ganzes Selbst sich dagegen auflehnen konnte, sie aus seiner Hand anzunehmen, daran dachte er nicht. Der Mann ist der Herr, er schafft sich seinen Weg; es ist ein Siegeslauf, über wie viel Trümmer zerstörter Tempel und umgeworfener Altäre er auch gehen mag.“

Sie hatte in immer steigender Erregung gesprochen. Als sie jetzt schweigend und an ihm vorüber wollte, streckte er seine Hand aus.

„Geben Sie nicht so,“ beschwor er, „hören Sie mich, ich schreie Ihnen damals, was mich zu einer Trennung zwang, weshalb glauben Sie mir nicht?“

Sie blieb stehen.

„So sind Sie — waren Sie vermählt?“

„Nein.“

Sie hob stolz den Kopf.

„Ich wiederhole, wir haben nichts mehr mit einander zu reden.“

„Cecile —“ Sie ging, ohne sich umzuwenden, weiter und er wagte nicht, ihr zu folgen. Er setzte sich auf einen der lagernden Baumstämme und starrte gedankenvoll in die schäumenden Wasser. Er hatte die schärfste Abweihlung erfahren, und dennoch fühlte er sich weniger hoffnungslos als zuvor.

Ceciles Heftigkeit, die tiefe Verzweiflung, die aus ihren Worten gellungen, gaben ihm Hoffnung: sie hatte zum mindesten mit der Vergangenheit nicht abgeschlossen und der Jora konnte sich eher in Verzehrung, ja in Liebe verwandeln, als eine kühle Gleichgültigkeit. Gätte er gewußt, daß Cecile unterdeß auf ungebahntem Pfad tief in die Einsamkeit des Waldes elste, um dort, ungelesen, in heißen Thränen ihr schweres Herz zu erleichtern, er wäre noch hoffnungsfreudiger gewesen.

Sie dachte einen Moment daran, abzureisen, aber schon im nächsten verwarf sie diese Idee, ihr Stolz verbot ihr, vor ihm zu

fliehen; daß daneben noch ein anderes Gefühl mächtig wirkte, gestand sie sich selbst nicht ein.

Lothar war spät heimgelehrt und kaum, daß er sein Zimmer betreten, als auch schon die Glocke zu Tische rief. Er hatte es heute besonders eilig hinunter zu kommen, und war unter den Ersten, die den Svellesaal betraten. Sein Blick schweifte umher, Cecile war noch nicht da. Er wechselte einige Worte mit den anwesenden Herren, und der jobiale Justizrath erzählte ihm, daß für den Nachmittag eine weitere Tour nach einer hohen Alp geplant sei.

„Es wird eine ganz gemüthliche Partide werden,“ sagte er schnunzelnd, „die Damen schwärmen für die Partie der grünen Matten, sie gedenken sich mit Sträußen von Alpenrosen und Enzian zu schmücken, Fodler zu singen und weiß der Himmel was sonst noch. Sie haben mich längst dazu gedrängt, das Arrangement in die Hand zu nehmen, und mein Einwand, daß da oben zwar das saftige Grün sehr schön für das liebe Bleib, aber nicht stärkend für den gesunden Menschen sei, der nach solcher beschwerlichen Wanderung etwas anderes brauche als einen Schluck Milch und ein Stück Brot — eine Wirthschaft giebt es da oben nicht, ich habe mich erkundigt — dieser Einwand wurde von den poestvollen Damen einstimmig zurückgewiesen, sie nannten das schüden Materialismus. Nun, was blieb mir endlich übrig, wollte ich es nicht mit Allen verderben, so mußte ich der Entreprenneur werden, zu welcher Rolle ich hier nun doch einmal auctoren bin. Ich habe aber im Stillen hier ein Arrangement mit dem Hotelier getroffen: er giebt mir einen Burschen mit einem wohlgefüllten Korbe mit etwas kaltem Aufschnitt und bergleichen, und vor allem ein paar Flaschen guten Weins für uns Männer, die wir nicht nur vom Anschauen der Natur leben; ich fürchte nur, wenn die Damen da oben den Wein zu sehen bekommen, werden sie die Idee des materialistischen Justizraths glorreich finden und Ihre Hälfte beanspruchen.“

Er lachte vergnügt und fügte dann hinzu: „Sie sind doch auch von der Partide, Herr Graf?“

„Natürlich,“ versicherte Lothar, der fortgesetzt die Thür im Auge hatte, durch welche Cecile eintreten mußte. „Wer wird sich denn dabei betheiligen?“

Der Justizrath nannte eine Reihe von Namen, die Lothar alle durchaus gleichgültig ließen.

„Frau von Gersheim?“ fragte er endlich.

„Nun selbstverständlich,“ lautete die Antwort, „ich begegnete ihr erst unten auf der Innbrücke, machte ihr Mittheilung und sie war sofort bereit, sich anzuschließen, obgleich sie eben erst von ihrem weiten Gange zurückkam; sie war schon oben in den Bergen gewesen. Die Frau hat eine merkwürdige Elastizität, sie ist niemals ermüdet, die kleine, zarte Gestalt scheint Riesenträfte zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das Schiffermusters-Geschäft für das Jagdegebiet (Wilhelmshaven) für 1893 wird am

Montag, den 18. Dezbr. d. Js., von Morgens 11 1/2 Uhr an, in Oldenburg im Gasthose zum grauen Hof, Alexanderstr. Nr. 1,

abgehalten werden.

Alle schiffahrttreibenden Militärpflichtigen der Land- wie der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1873, sowie diejenigen späteren Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, oder nicht etwa eine öffentliche Navigationschule oder Schiffbauhule besuchen, haben sich zu dem vorbezeichneten Termine um 8 1/4 Uhr Vormittags einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusters-Geschäfte Reklamationen wegen Zurückstellung bezw. Befreiung vom Dienste in der Kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht noch erörtert werden dürfen.

Wittmund, den 29. November 1893.

Der Königliche Landrath, A l s e n.

Bekanntmachung.

Nachdem behufs des besseren Nachweises der Grundstücke eine Umarbeitung bzw. Erneuerung des Grundsteuerkatasters von Kartenblatt 18 der Gemarkung Wilhelmshaven stattgefunden hat, liegt das neu angefertigte Flurbuch und die dazu gehörige Karte im Bureau des Königl. Katasteramts Wittmund während 21 Tage vom 12. d. Mts. ab aus und kann daselbst daselbst an drei Tagen in der Woche, nämlich am Montag, Donnerstag und Sonnabend in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags von allen Betheiligten eingesehen werden. Wilhelmshaven, 8. Dez. 1893.

Der Magistrat, D e t t e n.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine Untermwohnung, Klapp. 24.

SparKasse der Stadt Wilhelmshaven.

Des Jahresabschlusses wegen ist die SparKasse vom

15. bis 31. Dezbr. 1893 incl. für das Publikum geschlossen.

Wilhelmshaven, den 1. Dezbr. 1893

Das Curatorium, L o h l e.

Zu vermieten

die Stagen-Wohnung, Friedr.straße 4, bestehend in 4 große Räume, Küche, Kammer und Keller, mit Wasser und allen Bequemlichkeiten auf sofort oder später.

B. W i l t s.

Die 1. Etage,

Mittelstr. 4, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, ist zum 1. April 1894 wieder zu vermieten. Näheres dortselbst.

Zu vermieten

Gösterstraße 12a, nahe Thor I, eine gute Wohnung mit aller Bequemlichkeiten für 324 M. Auskunft ertheilt daselbst Herr Granert.



Remonteur-Uhr No. 50 gutes so sündiges Werk mit edler Metallfeste, gar. gut gehend. Umtausch gestattet. Preis 7 Mark. Wegen Nachnahme. Münstr. Cataloge 10 Bfg. Louis Lehrfeld, Forzhelm. Unfreiwillig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshavens — bei

B. v. d. Ecken.

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung, die ich über S. Sampaen ausgesprochen, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Frau H. Moritz, Kaffeestr. 64.



Flasche 2 Mk., Vorrathsgesäß 4 Mk. Zu beziehen in Wilhelmshaven von Emil Schmidt, Roonstr. 84.



Bestellungen auf

Gänse

und

Karpfen

nehme schon jetzt gerne entgegen.

Wilh. Schlüter.



Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle garnirte Winterhüte, jetzt zu bedeutend heruntergesetzten Preisen, ferner zu billigsten Preisen:

Morgenhauben, Tüllhauben, Ballkragen, Schleifen, Ballblumen, Schleier, Shawls usw.

H. Lüschen,

Bismarckstr. 14a.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS de L'ABBAYE DE FÉCAMP (France).



Vortreflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, welchen sich der Consument aussetzen würde.

Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur-, Delicatess- und Spirituosenhandlungen.

HANS HOTTENROTH, Generalagent, HAMBURG.

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum,

wird von keinem andern Salonöle in Bezug auf Sicherheit gegen Explosions- und Feuersgefahr übertroffen. Entflammungspunkt auf dem Abellapparat 50 ° Celsius gegen 30-40 ° bei anderen Sicherheitsölen. Korff's Kaiseröl ist wasserhell und geruchlos.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Echt nur zu haben bei:

M. Wegener, Bahnhofstr. 2.



Singer's Original-Nähmaschinen

über 11 Millionen im Gebrauch
und preisgekrönt mit mehr als 300 der höchsten Auszeichnungen, nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang unter denselben ein; sie sind muster- gültig in der Construction, der Mechanismus ist von vollendeter Accurateffe und deren hervorragende Leistungsfähigkeit ist anerkannt in der ganzen Welt. Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der

Vibrating Shuttle und Improved Ringschiffchen-Maschine für den Familiengebrauch,

dieselben verrichten nicht nur alle erdenklichen im Haushalte vorkommenden Näharbeiten, sondern auch die kunstvollsten Stickeren in Stoffen aller Art, zu deren Herstellung die Unterweisung kostenfrei erfolgt; sie empfehlen sich daher als

das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger, Hoflieferant, Bremen,
13 Obernstrasse 13.

Betreter in Wilhelmshaven: **J. Herbermann, Banterstraße 6.**

Empfehle als

Weihnachts - Geschenke

eine große Auswahl eleganter

Marine- und Reise-Perspective,

Operngläser,

Fernrohre und Touristen-Fernseher,

sowie

Barometer u. Thermometer

jeder Art.

Auch halte mein Lager von echten

Rathenower Brillen und Pincenez

in Gold, Gold-Double und Nickel bestens empfohlen.

G. Meuss,

Optiker,

Wilhelmshaven, Marktstr. 31.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee



in den bekanntesten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit u Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen,
Roonstrasse.

A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hofliefer., Dampfkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg. Gegründet 1837.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Glatte u. gemusterte Kleiderstoffe

in schwarz und farbig.

Abgepaßte Hauskleider

in Baumwolle, Halbwohle und Wolle von 2 Mark
pr. Kleid an.

Georg Reich,

Bismarckstraße 10.

Schrothe Tigerfinken,

reizende bunte Sänger, P. 3 M., 2 P.
5 M. Kardinal mit feuerrother Haube,
ff. Sänger, St. 6 M. Afrikanische
Prachtfinken, hübsche bunte Sänger,
P. 3, 4, 5, 6 M. Zwergpapageien,
Zuchtpaare, P. 5, 6, 8, 10, 12 M.
Farzer Kanarienvogel mit dem beliebtesten
Hohl- u. Klingeltönen, Pfaffen u. Finken,
nur gute abgehörte Sänger, unter
Garantie auch bei Licht singend, St. 6,
8, 10, 12, 15 M. Amazon-Papagei,
zahn u. schön sprechend, St. 30, 40,
50 bis 100 M. je nach Leistung verf.
unter Garantie leb. Ankunft geg. Nachn.
S. Förster, zoolog. Handlung, Chemnitz.

Zoll-Deklarationen

hält stets am Lager und empfiehlt
die Buchdr. des „Vogel.“

Trodene geräucherte

Mettwurst,

bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund
65 Pf.

E. Langer,

Neuestraße 10.

Christbaumconfect

reizende Neuheiten, nur getrocknete
Waare, 1 Kiste Inhalt circa 430 Stück
2 M. 50 Pf., 1 Kiste Inhalt circa
270 große Stücke 3 M. incl. Kiste
und Verpackung versendet gegen Nachn.

Siegfried Brod, Berlin,
Wahmannstr. 37.

N^o. 4711

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur



Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE

(Blau-Gold-Etiquette)

von

Ferd. Mühlens, Köln.

Anerkannt als die

Beste Marke.

Vorrätig in fast allen feineren
Parfümerie-Geschäften.

Junge

Maßputen

à Pfd. 85 Pfg.,

franko versendet

F. Behrens,

Marienbuurg, bei Neustadtgebüden.

Beamten-Vereinigung

Beterstraße 85.

Ich empfehle sämmtlichen

Christbaum schmuck

und

Christbaum-Cakes

in schöner Auswahl. Ferner:

feinste neue Mark. Wallnüsse

" " Lamb. Haselnüsse

" " Cath. Pflaumen

neue bösn. Pflaumen

" Rosinen

" Corinthen

" Feigen

" Datteln

" Brünellen

" Frachmandeln

" Traubenrosinen

" Mandeln

" Sonigtuchen

als preiswerth in Ia. Qualität.

Ernst Lammers.

Auf Wunsch jedes Quantum unter Garantie frei ins Haus.

Fr. HELMHOLZ

HANNOVER

Braunschweigerstr. 10

Verein Amicitia.

Mittwoch, den 13. Dezember:

Familien-Abend

mit Concert und Tanzkränzchen

in der „FLORA“ des Herrn Welske.
Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Ich erhalte zu

Weihnachten und Neujahr

u. A.:

ca. 200 Stück schöne pomm. Gänse,

ca. 1000 Pfund

lebende holst. Karpfen

und nehme ich hierauf Bestellungen von jetzt ab
schon gerne entgegen.

Ich bemerke hierbei, dass ich für beste Qualität
und für die ausgezeichnete Güte der Gänse die
grösste Garantie übernehme.

Ludwig Janssen.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem werthen Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die
ergebene Mittheilung, daß ich das

Schuhwaaren-Geschäft

von **W. Apel, Bant,** Werftstraße 14, in derselben Branche fort-
führe und halte bei Bedarf mein reichhaltiges Lager bestens empfohlen.

Bestellungen nach Maß werden sauber und gut ausgeführt
Reparaturen prompt und billig.

Hochachtungsvoll

H. Kaufmann,

Bant, Werftstraße 14.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle zu heruntergesetzten Preisen in bekannter Güte:

Ia. dreifach gesiebtes bestes Weizenmehl

bei Abnahme von 1 — 25 Pfd. à Pfd. zu 12 Pf. } Menge

" " 26 — 50 " " " " 11 Pf. } Menge

" " 51 — 100 " " " " 10 1/2 Pf. } Menge

" " 101 — 200 " " " " 10 Pf. } Menge

Ia. gem. Raffinade, à Pfund 33 Pf.

bei Abnahme von 5 — 50 Pfund, à Pfd. 32 Pf.

bei mehr à Pfund 31 Pf.

Ia. Broden-Raffinade, à Pfund 34 Pf.

bei Abnahme von 5 — 10 Pfund, à Pfd. 33 Pf.

bei Abnahme von ganzen Broden, à Pfund 32 Pf.

Ia. Effett, besonders gut zum Backen, à Pfund 50 Pf.

ff. Margarine, beste Marke der Firm **U. L. Mohr,**

vorzüglich zum Backen, à Pfd. 75 Pf.

Preßhefe, täglich frisch, à Pfund 50 Pf.

Ia. Mandeln, heiler Kern und reine Waare, à Pfd. 90 Pf.

Ia. kleine beste reine Sultana-Rosinen, " Pfd. 30 Pf.

Ia. " " " Corinthen, à Pfd. 20 Pf.

Citronen à Stück 7 Pf., 3 Stück 20 Pf.,

große Valencia-Äpfelstücken, à Dugend 70 Pf. u. s. w. u. s. w.
alles zu soliden Preisen.

W. Wollermann,

Banterstraße 1.